

Nicole Krieger

Die Gastgeber- Methode

Konferenzen, Tagungen,
Veranstaltungen, Diskussionen
kompetent und erfolgreich
moderieren



Leseprobe aus: Krieger, Die Gastgeber-Methode, ISBN 978-3-407-36592-7

© 2017 Beltz Verlag, Weinheim Basel

<http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-407-36592-7>

Vorwort

Vor Kurzem rief mich die Marketingchefin eines mittelständischen Unternehmens an. »Ich muss im nächsten Monat eine wichtige Tagung moderieren. Wir haben einen Minister eingeladen und viele andere wichtige Leute. Unser Vorstand will ebenfalls sprechen. Ich habe jetzt schon Herzrasen.« Sie war aufgeregt. Zwar hatte sie schon den einen oder anderen Workshop moderiert. Aber dies war schließlich etwas völlig anderes. Sie fühlte sich unsicher, wie sie diese Veranstaltung über die Bühne bekommen sollte. »Wie kann ich mich vorbereiten? Was ziehe ich an? Was mache ich, wenn einer stört? Und wie werde ich mein Lampenfieber los?« Ihre Stimme vibrierte. Sie hatte gefühlt Tausend Fragen im Kopf.

Vielleicht geht es Ihnen ähnlich. Die meisten Menschen kommen eher zufällig zur Moderation. Sie wurden gefragt, ob sie diese oder jene Veranstaltung moderieren können, weil sie als Führungskraft, Experte oder Journalist thematisch versiert sind und man ihnen schon allein deshalb die Moderation zutraute. Für andere ist es ein zusätzliches berufliches Standbein, weil sie als Schauspieler, Musiker und Künstler ohnehin gern auf der Bühne stehen. So verschieden diese Wege auf die Bühne sind – eines möchten sie alle: erfolgreich moderieren. Dieses Buch soll auch Ihnen dabei helfen.

Die eine Hälfte meines Berufslebens verbringe ich damit, Veranstaltungen zu moderieren. Die andere Hälfte widme ich als Trainerin den Menschen, die es lernen möchten. Aus dieser Erfahrung habe ich die Gastgeber-Methode für Veranstaltungsmoderation entwickelt – eine Technik, mit der Sie auf jeder Bühne kompetent und souverän auftreten können – sicher, entspannt und ohne Lampenfieber. Immer wieder wurde ich gebeten, diese Methode aufzuschreiben. Das Ergebnis halten Sie nun in Ihren Händen: eine Anleitung zum Moderieren von Veranstaltungen aller Formate – mit praktischen Übungen aus meinen Seminaren, Checklisten, mit denen ich noch heute meine Veranstaltungen moderiere und zahlreichen Tipps. Viele Praxisbeispiele geben Ihnen einen lebendigen Einblick in die Arbeit auf der Bühne. Sie werden staunen, lachen, den Kopf schütteln – aber vor allem viel daraus lernen. Denn aus der Praxis lernt es sich am leichtesten.

Ich habe dieses Buch analog zu meinen Seminaren aufgebaut. In der Praxis hat es sich bewährt, erst einmal die Grundlagen des Auftritts zu trainieren, bevor fachliche und konzeptionelle Techniken der Veranstaltungsmoderation auf dem Programm stehen. Sofern Sie Grundlegendes lernen möchten, empfehle ich, die Kapitel der Reihe nach zu lesen und die entsprechenden Übungen zu machen. Wenn Sie schon Erfahrung auf der Bühne haben und in diesem Buch Inspiration suchen, können Sie direkt zu dem Kapitel springen, das Sie am meisten interessiert. In jedem Fall sollten Sie aber als Erstes das Kapitel »Die Gastgeber-Methode – Wie Sie sich auf der Bühne wohlfühlen wie im Wohnzimmer« (s. S. 18 ff.) lesen. Denn nur mit der inneren Haltung des Gastgebers wird es Ihnen gelingen, alle Aufgaben von Veranstaltungsmoderation erfolgreich zu meistern.

Moderatoren sprechen immer frei. Dennoch habe ich die Moderationsbeispiele zur besseren Lesbarkeit ausformuliert. Zudem verzichte ich auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen.

Mein Dank geht an viele Menschen: die Veranstalter, die mir ihre Events als Moderatorin anvertrauten, mein wohlwollendes und durchaus kritisches Publikum, das mich lehrte, eine gute Gastgeberin zu sein, und meine Seminarteilnehmer, von denen ich viel lernen durfte und deren Anliegen und Geschichten dieses Buch bereichern.

Gleichzeitig danke ich den Menschen, die mich ermutigten und unterstützten, dieses Buch zu schreiben: mein großartiges Team bei der Moderatorenschule Baden-Württemberg: Brigitte van Hattem, die den Text mit kritischem Blick korrigierte, Nils Braune, der die Grafiken beigesteuerte, meine Trainerkollegen und Probeleser für ihre wertvollen Anregungen. Die Lektorin Ingeborg Sachsenmeier, die von Anfang von diesem Buch und der Gastgeber-Methode begeistert war. Und vor allem meiner Familie für das Verständnis und den Freiraum, der dieses Buch erst ermöglichte.

Ich wünsche Ihnen viel Inspiration beim Lesen und viel Erfolg beim Moderieren.

Nicole Krieger
Karlsruhe, im Sommer 2016

P.S. Etliche der Infos und Checklisten erhalten Sie als Download auf der Homepage www.beltz.de direkt beim Buch.



TEIL 1

Gastgeber werden – Grundlagen des Auftritts

Veranstaltungsmoderation – die Königsdisziplin der Moderation

Ich war Mitte 20, als ich vom Produzenten meiner Fernsehsendung den Auftrag bekam, ein großes Open-Air-Event in einem Vergnügungspark zu moderieren. Damals hatte ich ein Volontariat in einer TV-Nachrichtenredaktion hinter mir und war schon einige Jahre als Nachrichten- und Magazinmoderatorin auf Sendung. Ich hatte Sprechunterricht genommen, ein paar Kurse in Fernsehmoderation absolviert und fühlte mich einigermaßen erfahren in dem, was ich tat. Allerdings hatte ich noch nie live vor Publikum moderiert. Ich wusste, es werden ungefähr 1 000 Gäste erwartet und ich sollte zusammen mit einem Zauberkünstler einen kurzen Showpart von etwa eineinhalb Stunden moderieren. Ich war unglaublich aufgeregt. Aber ich dachte, mit meinem Background werde ich das sicher professionell erledigen. Mit einem grenzenlosen Glauben an mich selbst bereitete ich die Moderation vor. Ich schrieb mir – wie ich es vom Fernsehen gewohnt war – meine Texte auf. Und weil es auf der Bühne keinen Teleprompter gab, lernte ich alles auswendig. Ich probte Übergänge, Anmoderationen und ging jede Bewegung auf der Bühne vor meinem geistigen Auge durch. Ich fühlte mich gut vorbereitet.

An jenem Abend aber auf der Bühne kam alles anders. Statt der avisierten 1 000 kamen 5 000 Gäste, der Zauberkünstler hatte natürlich keinen Text vorbereitet und die Gäste auf der Bühne machten alles mögliche, nur nicht das, was sie nach dem Text auf meinen Moderationskarten machen sollten. Sie brachten mich völlig aus dem Konzept und mir wurde heiß und kalt. Zum Glück hatte ich den Zauberkünstler. Der erzählte frech und frei, unterhielt die Zuschauer blendend und ritt mich so aus der Misere. Ich fühlte mich elend. Am liebsten wäre ich im Bühnenboden versunken und erst wieder aufgetaucht, als alle Zuschauer verschwunden waren.

Veranstaltungsmoderation ist ein eigenes Genre

Das war meine erste Lektion. Veranstaltungsmoderation hat eine ganz eigene Dimension. Sie ist ein eigenes Genre und viel anspruchsvoller als Fern-

sehmoderation. Hier werden viele Fähigkeiten benötigt, die Moderatoren, die in den Medien arbeiten, nicht notwendigerweise mitbringen. Im Fernsehen wird alles abgesichert und präzise getimt. In den meisten Sendungen sorgen Teleprompter dafür, dass die Moderatoren nur das sagen, was sie sich vorher notiert haben und vom Chef vom Dienst abgenommen wurde. Wenn beispielsweise in einer Talkshow zu lange über ein bestimmtes Thema geredet wird, signalisiert der Regisseur dem Moderator über einen Knopf im Ohr, dass er jetzt zum nächsten Thema kommen soll. Und falls einmal ein Filmbeitrag ausfällt, dann sorgt der Aufnahmeleiter ganz schnell dafür, dass ein anderer eingespielt wird.

Bei einer Veranstaltungsmoderation ist das komplett anders. Sie funktioniert ohne Netz und doppelten Boden. Alles ist live. Nichts entgeht den Augen und den Ohren des Publikums. Was gesagt ist, ist gesagt. Was passiert ist, ist passiert. Im Nachhinein kann weder etwas nachgebessert noch neu aufgezeichnet werden. Hinzu kommt, dass bei 99 Prozent aller Veranstaltungen, die ich erlebt habe, Dinge meistens ganz anders passieren, als sie vorher geplant waren. Ein Redner hat plötzlich ein neues Thema, in einer Diskussionsrunde dominiert ein Teilnehmer, von dem wir es gar nicht erwartet hatten, aus dem Publikum steht ein Zuschauer auf und stört mit Zwischenrufen.

Auch unterscheidet sich eine Veranstaltungsmoderation von der Moderation kleiner Gruppen. In Workshops, Besprechungen und Meetings ist der Moderator dafür zuständig, dass Menschen miteinander statt aneinander vorbei sprechen und am Ende ein Ergebnis steht. Dazu nutzt er völlig andere Methoden als auf der Bühne (zum Beispiel die Kartenabfrage und Metaplan-technik).

Bei Veranstaltungen gestalten Sie mit Ihrer eigenen Persönlichkeit und Ihrer Kompetenz den Verlauf viel stärker mit. Dies beginnt bei der allerersten Begrüßung und der Einleitung des Anlasses, geht weiter mit der Ankündigung einzelner Programmpunkte wie Reden, Präsentationen, Filme, Künstler, Essen bis zu den letzten Worten der Verabschiedung. Aber auch die Gestaltung ganzer Programminhalte wie Interviews, Podiumsdiskussionen und Publikumsinteraktionen gehört zum Auftrag von Veranstaltungsmoderatoren. Sie leiten eine Veranstaltung im besten Sinne des Wortes: den Zeitplan im Auge, ein Ohr fürs Publikum, das Informationsziel im Kopf. Sie müssen den richtigen Ton treffen, nah an ihren Zuschauern sein und sich wohlwollend um sie kümmern. Bühnenmoderatoren sollten sehr genau die

Stimmung erspüren und innerhalb weniger Sekunden auf eine neue Situation reagieren können. Hier braucht es Schlagfertigkeit und Spontaneität. Sie sollten eloquent sein, um auch schwierige Themen in eigenen Worten so auf den Punkt zu bringen, damit das Publikum alles versteht. All das gelingt natürlich nur, wenn Sie authentisch, souverän und entspannt auftreten.

Heute, nach vielen Jahren in diesem Beruf ist Veranstaltungsmoderation für mich die Königsdisziplin der Moderation. Ich wäre damals gut beraten gewesen, mich gezielt auf mein erstes Open-Air-Event vorzubereiten. Allerdings gab es damals weder Literatur noch Weiterbildungsinstitute, die Moderation auf der Bühne vermittelten. Das ist einer der wesentlichen Gründe, warum ich die Gastgeber-Methode für Veranstaltungsmoderation entwickelt habe und sie in meinem Weiterbildungsinstitut vermittele. Mit dieser Moderationstechnik können Sie auf jeder Bühne souverän, kompetent und ohne Lampenfieber auftreten. Mit ihr sind Sie inhaltlich und mental perfekt vorbereitet. Sie können in jeder Situation angemessen reagieren – im Umgang mit Ihren Gästen auf der Bühne, dem Thema und dem Publikum. Dabei macht es keinen Unterschied, ob Sie eine Tagung, eine Abendgala, eine Diskussionsrunde oder eines der vielen anderen Veranstaltungsformate moderieren.

Der Markt wächst

In den letzten 15 Jahren, in denen ich als Moderatorin und Trainerin Events begleitet habe, hat sich die Branche enorm entwickelt. Allein die Zahl der Events, die jedes Jahr organisiert werden, ist gigantisch: drei Millionen Veranstaltungen fanden allein im Jahr 2012 in Deutschland statt (Schreiber/Kunze/Dessi 2013, S. 11). Ein großer Teil davon wurde von Moderatoren begleitet.

Leisteten sich früher nur Konzerne und große Unternehmen Events für ihre Mitarbeiter und Kunden, so veranstaltet heute jedes mittelgroße Autohaus seinen eigenen Kundentag mit Produktpräsentation, Showprogramm und Moderation. Für jedes mittelständische Unternehmen gehört es heute zur Normalität, das Meeting, die Tagung oder das Open House als Event zu organisieren. Auch öffentliche Institutionen wie Ministerien oder Behörden veranstalten nicht mehr nur staubtrockene Konferenzen, bei denen eine PowerPoint-Präsentation die andere jagt und die Technik mal mehr und mal

weniger funktioniert, sondern haben sich an die Gepflogenheiten im Veranstaltungsgeschäft angepasst.

Neben den klassischen moderierten Veranstaltungsformaten haben sich mit der Digitalisierung in den letzten Jahren eine ganze Reihe neuer Formate etabliert, bei denen ebenfalls Moderation gefragt ist. Im Zeitalter der Vernetzung und des Sharings boomen Events, die netzwerkbezogen, aktionsorientiert und partizipativ sind, wie etwa Barcamps, Twittups oder Slams. Die Gäste werden zu Mitwirkenden. Sie arbeiten zusammen, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Diese neuen Formate sind heute meist nicht kommerziell organisiert. – Noch nicht! Denn haben erst einmal Unternehmen diese innovativen Veranstaltungsformate entdeckt, kommen auch dort professionelle Moderatoren zum Einsatz.

Manche Unternehmen haben sogar eigene Abteilungen für Eventmanagement, andere engagieren professionelle Agenturen, die ihre Events perfekt organisieren, wieder andere machen es zur Chefsache. Die meisten Veranstalter legen großen Wert darauf, dass der Mann oder die Frau, die durchs Programm führt, dies professionell macht und weiß, worauf es bei der Moderation vor Publikum ankommt – ganz gleich ob diese Person als externer Dienstleister eingekauft wurde oder ob sie aus dem eigenen Haus kommt. Denn allen ist klar: Die Moderation ist eine Schlüsselrolle.

Klassische Veranstaltungsformate

- Tagung
- Kongress
- Preisverleihung
- Jubiläumsgala/-feier
- Messepräsentation
- Mitarbeiterversammlung
- Betriebsversammlung
- Informationsveranstaltung
- Pressekonferenz
- Podiumsdiskussion
- Firmeneröffnung



Veranstaltungsformate 2.0

- Barcamp
- Slams; zum Beispiel Science Slam, Poetry Slam
- Tweetup
- Book Sprint
- Hackathon



Moderation steigert Ihren Marktwert

Wenn Sie selbstständig Ihre Dienste als Moderator anbieten möchten, habe ich hier gleich eine gute Nachricht: Veranstaltungsmoderation ist von allen die lukrativste Form der Moderation – außer Sie sind ein Fernsehstar und heißen Thomas Gottschalk oder Günter Jauch. Ein professioneller Moderator mit guten Referenzen kann für eine klassische Veranstaltung je nach Format zwischen 1 500 bis 4 000 Euro berechnen. Ein ordentliches Honorar verglichen mit anderen freien künstlerisch publizistischen Berufen. Allerdings möchte ich Ihnen hier auch nicht das Blaue vom Himmel versprechen. Es wird eine Weile dauern, bis Sie dieses Honorar verlangen können und Sie entsprechend Aufträge bekommen. Es braucht einige Jahre Erfahrung, gute Referenzen und zufriedene Kunden, bis Sie allein davon gut leben können.

Aber auch für unternehmensinterne Moderatoren kann diese Aufgabe einen echten Reiz haben und zu einer großen Bereicherung in ihrem Job werden. Wenn Sie innerlich nicht mehr zusammenzucken bei der Frage: »Die nächste Tagung könnten doch Sie ...«, sondern sich freuen, als Gastgeber der eigenen Konferenz oder Diskussionsleiter wichtiger Podiumsdiskussionen gesetzt zu sein. Dann können Sie zeigen, was in Ihnen steckt. Sie erweitern Ihre Expertise um eine Kompetenz, die vielleicht nur wenige in Ihrer Organisation besitzen. So machen Sie sich auf diese Weise unentbehrlich.

Den ersten Schritt gehen

Vielleicht haben Sie gerade jetzt eine Moderation vor sich und sind noch unsicher, ob und wie Sie das Ganze zu einer guten Sache machen. Eventuell haben Sie schon das eine oder andere Event moderiert, aber eher intuitiv

aus dem Bauch heraus und würden gern professioneller an die Moderation gehen. Möglicherweise spielen Sie gerade jetzt mit dem Gedanken, beruflich etwas Neues zu wagen. Eine Aufgabe, die mehr Ihren Talenten und Ihren Interessen entspricht.

Egal wie, Sie sollten nicht zögern oder auf den optimalen Anlass warten. Fangen Sie jetzt an! Moderation ist etwas für Macher, für Menschen, die sich etwas zutrauen, auch wenn sie noch nicht alles perfekt können. Wer zu lange darüber nachdenkt, verpasst den Zeitpunkt, einzusteigen. Ich habe in meinen Seminaren immer wieder talentierte Menschen erlebt, die verbissen trainiert haben, aber am Ende nie auf der Bühne standen, weil sie ihr eigener Perfektionismus daran gehindert hat.

Deshalb möchte ich Ihnen mit diesem Buch das Handwerkszeug vermitteln und Mut machen, einfach loszulegen. Mit Moderation ist es wie mit Skifahren. Sie lesen ein Buch, machen eine Woche Skikurs, und am Ende schaffen Sie es irgendwie den Hang hinunter. Aber bis Sie elegant eine schwarze Piste hinabfahren können, werden Sie trainieren müssen. Immer wieder fahren, hinfallen, aufstehen, weitermachen. Erst die Übung macht den Meister.

Und was ist mit Talent?

In Interviews werde ich oft gefragt, was die wichtigste Voraussetzung sei, um erfolgreich Veranstaltungen zu moderieren. Gutes Aussehen ist es jedenfalls nicht. Ich glaube, es ist der Spaß am Moderieren, am Erfragen und Erzählen von Geschichten und am Gastgebersein. Wenn Sie gern Menschen um sich haben, wenn Sie neugierig auf sie sind und ihnen etwas bieten möchten, dann sind Sie richtig in diesem Job.

Training ist wichtiger als Talent

Vor einiger Zeit hatte ich eine Balletttänzerin in einem meiner Moderationsseminare. Auf die Frage, wie viel Talent man beim Tanz haben müsse, um eine erfolgreiche Ballerina zu werden, antwortete sie mir: »Beim Tanz gibt es eine einfache Formel. Du brauchst ein bisschen Talent, eine gute Ausbildung und ganz viel Übung. Das prozentuale Verhältnis ist etwa 20 : 30 : 50. Das tägliche Trainieren ist das Wichtigste.«



Aus meiner Sicht ist das beim Moderieren genauso. Schauen Sie sich die erfolgreichen Moderatoren im Fernsehen an. Günter Jauch, Johannes B. Kerner und Anne Will sind Journalisten und haben am Anfang ihrer Karriere ein Volontariat in einem Fernsehsender absolviert. Sie alle haben hart an sich gearbeitet. Sie waren erst einmal Redakteure, wie es Tausende gibt in deutschen Medien. Sie begannen ihre Karriere mit kleinen Sendungen, die meistens in den dritten Programmen liefen und an die sich heute kaum jemand mehr erinnert. Selbst bei den großen Fernsehanstalten gehörten ihre ersten Sendungen nicht zu den Sternstunden des deutschen Fernsehens. Diese Moderatoren mussten erst Routine bekommen, bis sie besser und schließlich gut wurden. Sie haben eine fundierte Ausbildung absolviert, üben diesen Beruf seit Jahren, wenn nicht sogar Jahrzehnte aus und haben mit Trainern und Coaches an sich gearbeitet. Erst durch die Erfahrung des regelmäßigen Tuns haben sie es zur Meisterschaft gebracht. Wenn Sie diese Menschen fragen, was Sie antreibt, werden Ihnen die meisten von Leidenschaft und Spaß am Moderieren erzählen.

Aber was macht nun eigentlich genau Moderationstalent aus? Ist es die Stimme, die Rhetorik oder das Auftreten? Der Begabungsforscher William Stern sah in Talent immer nur die Möglichkeit zur Leistung, unumgängliche Vorbedingungen, die jedoch nicht Leistung selbst bedeuten (Stern 1911).

Sehen Sie also Talent als einen Korb, der gefüllt ist mit gewissen Gaben, mit individuellen Begabungen für eine bestimmte Tätigkeit. Für Moderation füllen diesen Talentkorb am besten mit persönlicher Ausstrahlung, Selbstbewusstsein, rhetorischen und kommunikativen Fähigkeiten, einer wohlklingenden Stimme, Sprachgewandtheit und Allgemeinbildung. Vielleicht kommen noch Schlagfertigkeit, kabarettistische oder journalistische Grundkenntnisse dazu. All diese Fähigkeiten und Kenntnisse sind positive Vorbedingungen, aber noch keine Garantie für eine erfolgreiche Moderationsarbeit.

Der Psychologe K. Anders Ericsson geht noch weiter und glaubt, dass jeder Mensch das Potenzial in sich trägt, durch jahreslanges Üben und Lernen auf einem bestimmten Gebiet Spitzenleistungen zu erbringen (Ericsson/Pool 2016). Das heißt: Wer weniger im Körbchen hat, muss einfach härter und länger an sich arbeiten.